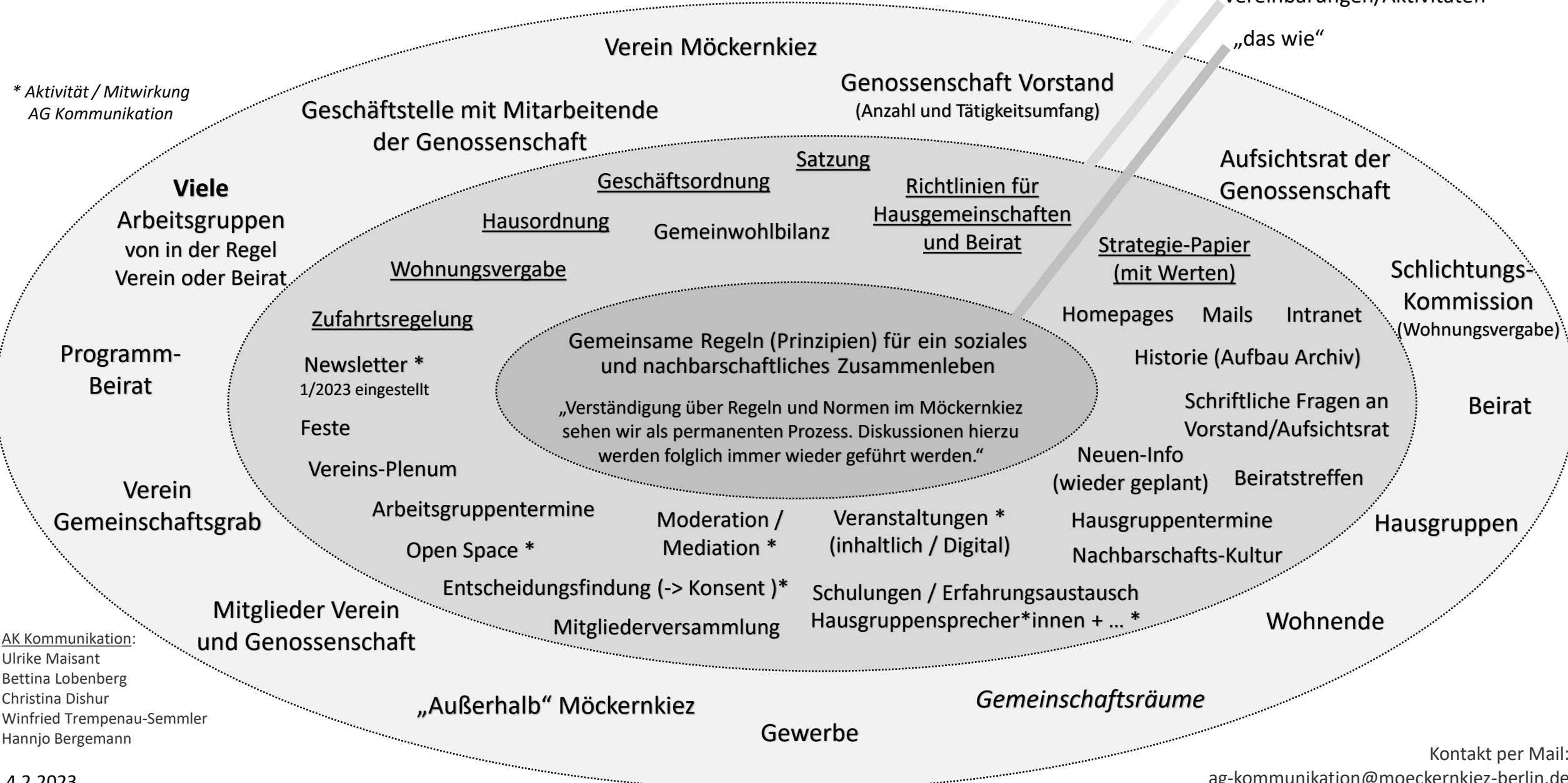


# Säen und Ernten: Wir schaffen unsere Kommunikationslandschaft selbst

\* Aktivität / Mitwirkung  
AG Kommunikation

Struktur/Organisation  
Vereinbarungen/Aktivitäten  
„das wie“



AK Kommunikation:  
Ulrike Maisant  
Bettina Lobenberg  
Christina Dishur  
Winfried Trempenau-Semmler  
Hannjo Bergemann

# Auszug existierender Formulierung zum Miteinander und Kommunikation

## Grundprinzipien für soziales und nachbarschaftliches Zusammenleben

(entwickelt vom Verein – aufgeführt auch auf der Homepage der Genossenschaft):

- Jeder und jede ist wichtig und trägt zum Gelingen des Ganzen bei
- Achtsamer und wertschätzender Umgang miteinander, geprägt durch eine grundsätzliche positive, humorvolle und lebensbejahende Haltung
- Dazu zählt Achtsamkeit der Differenz gleichermaßen wie für das Gemeinsame
- Gemeinschaftsinnig und rückzugsoffen: Raum für Nähe und Distanz
- Nachbarschaftshilfe: Geben und Nehmen – jede wie sie kann / jeder wie er kann
- Bedürfnisse äußern – und Räume dafür finden: Ruhe / Lärm (Beispiele)
- Demokratische Entscheidungsfindungsstrukturen
- Transparenter Informationsfluss
- Konfliktmanagement – Mediation – Methoden der gewaltfreien Kommunikation
- Verantwortlichkeit – gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt
- Freiwilligkeit – kein Zwang zur Teilnahme an Gruppenaktivitäten

Verständigung über Regeln und Normen im Möckernkiez sehen wir als permanenten Prozess. Diskussionen hierzu werden folglich immer wieder geführt werden.

## **Satzung: Möckernkiez Genossenschaft: selbstverwaltetes, soziales, ökologisches Wohnen**

Sinn und Zweck ist Förderung ihrer Mitglieder vorrangig durch gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung. Insbesondere fördert die Genossenschaft gemeinschaftliches, ökologisches, barrierefreies, Generationen verbindendes, interkulturelles und selbst bestimmtes Wohnen in dauerhaft gesicherten Verhältnissen.

## Satzung Möckernkiez Verein - Ziele und Zweck:

- Förderung Jugend- und Altenhilfe
- Förderung Hilfe für Behinderte
- Förderung bürgerschaftlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger Zwecke
- Förderung des sozialen Zusammenhalts / Engagements im Kiez
- Mitgestaltung des Kiez:  
Ideen zur Verbesserung der Lebensqualität  
"Gelebte Nachbarschaft,,
- Planung, Aufbau, Organisation und Unterhaltung von Gemeinschaftseinrichtungen (z. B. Kieztreffpunkt) sowie von Netzwerken, die dem Gemeinwesen dienen.
- Entwicklung von Angeboten zur Betreuung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen
- Organisation und Durchführung von regelmäßigen „Treffpunkten“ mit Angeboten, die der Vereinzelung im Alter entgegenwirken und die ältere Menschen zu gesellschaftlicher Teilhabe ermutigen
- nachbarschaftliche Unterstützung  
z. B. durch Hilfe im Haushalt im Krankheitsfall
- Durchführung von Veranstaltungen, Kursen und Treffen, die auf die Verbesserung der Verständigung von Jung und Alt, von Menschen mit und ohne Behinderungen sowie von Menschen unterschiedlicher ethnischer und sozialer Herkunft zielen

## Strategiepapier von Vorstand Genossenschaft und Aufsichtsrat

Befragung nach Erstbezug, was Bewohner:innen am Zusammenleben wichtig ist:

- Wir wollen in Solidarität miteinander leben
- Wir wollen die Vorteile des genossenschaftlichen Lebens erleben
- Wir wollen ohne Barrieren miteinander wohnen
- Wir wollen ökologisch und ressourcensparend zusammen wohnen
- Wir wollen das urbane Leben genießen
- Wir wollen eine lebendige Demokratie mitgestalten – im Kiez und in der Stadt

Die Welt verändert sich rasant, wir wollen...

- in Berlin als Junge und Alte den Alltag teilen und uns unterstützen
- Barrieren für Individuen erkennen und es als Aufgabe aller verstehen, sie zu beseitigen. Dazu gehören nicht nur physische Barrieren, sondern auch Vorurteile und finanzielle Hürden
- uns nicht auf erreichten ökologischen Standards ausruhen
- dass wir und unser Kiez in die Stadtgesellschaft wirkt und uns an quartierspolitischen Entwicklungen beteiligen
- Krisen, individuelle wie gesellschaftliche, solidarisch lösen können

Aktivitäten - Punkte "kompakt extrahiert":

- **Wirtschaftliches Fundament**  
Verlustvorträge abbauen & in langfristiger konservativer Wirtschaftsplanung Rücklagen für Instandhaltungen und Modernisierungen aufbauen
- **Gemeinwohlbilanz**  
Aufsichtsrat und Vorstand führen Prozess fort und binden sowohl bisherige Akteure als auch neu interessierte Mitglieder ein
- **Soziale Vielfalt durch Solidarfonds**  
Sicherheit für soziale Krisensituationen schaffen und soziale Vielfalt im existierenden und möglichem Neubauprojekt verbessern
- **Idee der Genossenschaft stärken** (aktive Engagement der Mitglieder ist zentraler Baustein des Möckernkiez)
  1. Möglichst starkes Identifizieren mit Zielen der Genossenschaft der neu in Genossenschaft eintretende sowie neu einziehende Mitglieder
  2. Geschichte und Zukunftsideen der Genossenschaft erfahren sowie verschiedenen Beteiligungsmöglichkeiten kennenlernen
  3. Vorstand prüft Formate neuen Mitgliedern mehr Informationen zu geben, durch niedrigschwellige Anknüpfungspunkte Genossenschaft näher bringen
  4. Gremien & Gruppen (Beirat, Hausgruppen, Verein, AGs) überprüfen zusätzlichen Angebote um Wohnende und Mitglieder zur Mitarbeit zu motivieren
- **Weiterentwicklung Bestand**
  1. Kleinere Instandhaltungen & Substanzerhalt & Modernisierungskonzept (Zeithorizont 10 bis 20 Jahre)
  2. soziale, ökologische und wirtschaftliche Kriterien kontinuierlich unter verändernden Umwelt-, Betriebs- und Nutzungsbedingungen verbessern
  3. Reduzierung CO2-Emissionen und Anpassung an Klimawandel
- **Weiterentwicklung durch neue Projekte**
  1. wichtiger Bausteine für bessere Versorgung bisher unversorgten Mitglieder
  2. mehr Spielraum Wohnraum an veränderte Lebensumstände anzupassen für bereits wohnende Mitglieder
  3. Konzepte und Wohnformen integrieren die im jetzigen Möckernkiez fehlen
  4. wirtschaftliche Synergien (Kosten für Geschäftsstelle bezogen auf den einzelnen qm und bessere Beschaffungskonditionen).
  5. Langfristig bessere Risikoexposition: Sanierungs-/Instandhaltungsmaßnahmen unterschiedlich – Sonderausgaben/Ausfälle einfacher kompensierbar
  6. weiter präsender Akteur auf gemeinwohlorientiertem Wohnungsmarkt
  7. Beteiligung der Mitglieder im Rahmen einer Weiterentwicklung - partizipatives Verfahren nicht in allen Phasen möglich und sinnvoll
  8. Verfahren, Ziele und Fragestellungen transparent kommunizieren - konkretes Handeln durch Vorstand und Aufsichtsrat